

MASSIMO BERRUTI, PREISTRÄGER DES ZWEITEN CARMIGNAC GESTION-PREISES FÜR FOTOJOURNALISMUS

**AUSSTELLUNG IN DER CHAPELLE DES BEAUX-ARTS, PARIS
vom 3. November bis 3. Dezember 2011**

Im Jahre 2009 rief die Fondation Carmignac Gestion mit dem Carmignac Gestion-Preis für Fotojournalismus einen Preis für Fotojournalisten ins Leben, mit dem jedes Jahr eine mehrmonatige Reportage über ein ausgewähltes Thema finanziert wird.

In einer Zeit, in der es Fotojournalisten weitgehend an Geldern mangelt, möchte Carmignac Gestion diesen bedeutenden Zeitzeugen unserer Tage die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen, um sich an Orte zu begeben, die der Öffentlichkeit im Allgemeinen verborgen bleiben, und sich intensiv mit einem besonderen Thema auseinanderzusetzen.

Der deutsche Fotograf Kai Wiedenhöfer erhielt 2009 als erster diese Auszeichnung für eine Arbeit über den Gazastreifen.

Der zweite Preisträger des Carmignac Gestion-Preises für Fotojournalismus im Jahr 2010 ist der italienische Fotograf Massimo Berruti.

Im zweiten Jahr der Preisvergabe wurde den Fotografen eine Arbeit zum Thema „Paschtunistan“ vorgeschlagen. Paschtunistan ist eine strategische Grenzregion zwischen Afghanistan und Pakistan.

Massimo Berruti entschied sich für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Leben der Menschen im Swat-Tal in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa, vornehmlich mit dem Alltag der sogenannten Lashkar. Die Lashkar sind zivile Stammesmilizen, die an vorderster Front gegen die Bedrohung durch die Taliban kämpfen, um mit Unterstützung der pakistanischen Armee ihre Stammesangehörigen zu verteidigen. Massimo Berruti hat ihren Mut und ihre Menschlichkeit fernab von den Vorurteilen der westlichen Welt mit größter Sorgfalt dokumentiert.

Seine Reportage wird vom 3. November bis 3. Dezember 2011 in der Chapelle der École des Beaux-Arts in Paris zu sehen sein.

MASSIMO BERRUTI, PREISTRÄGER DES JAHRES 2010



©Emiliano Mancuso/Contrasto

Massimo Berruti, ein mit 31 Jahren noch junger Fotograf, hat sich in Islamabad, der Hauptstadt von Pakistan, niedergelassen. Nach einer ersten Reportage über die Wahlen widmet er sich nun bereits seit 2008 einer umfangreichen dokumentarischen Arbeit über den Kampf der Pakistani für ihre Freiheit.

Der engagierte Fotograf, der seit 2007 Mitglied der Fotoagentur VU ist, hat seinen Mut und seine Beharrlichkeit durch sein Leben inmitten der pakistanischen Bevölkerung unter Beweis gestellt, deren Alltag durch extreme Gewalt sowohl von politischer, religiöser und ethnischer Seite als auch von einer Art Mafia geprägt ist. Standrechtliche Hinrichtungen, Schießereien und gezielte Morde sind in einigen Städten das tägliche Los der Bevölkerung.

Seine Reportage „*Blutbad in Karachi, (gezielte Morde)*“ wurde 2011 von *World Press* mit dem zweiten Preis und von *Picture of the Year International* nach einem Prix d'Excellence (Preis für vorzügliche Leistungen) im Jahr 2010 mit dem dritten Preis ausgezeichnet. 2009 erhielt er für seine Arbeit auf dem Festival Visa pour l'Image den „Prix du Jeune Reporter“ (Preis für junge Reporter).

DER ZWEITE CARMIGNAC GESTION-PREIS FÜR FOTOJOURNALISMUS – ORGANISATION UND THEMATIK

Zu den Jurymitgliedern im zweiten Jahr zählten der Vorsitzende Alain Genestar, Direktor des *Polka Magazine* und von Polka Galerie, sowie:

- Christian Caujolle, Journalist, Ausstellungskurator und Gründer der Agentur und Galerie VU
- Susan Meiselas, Fotografin, Agentur Magnum
- Kathy Ryan, Leiterin der Bildredaktion des *New York Times Magazine*
- Kai Wiedenhöfer, Fotograf, Vorjahrespreisträger des Prix Carmignac Gestion
- Olivier Weber, Schriftsteller, Diplomat und Botschafter für die Verteidigung der Menschenrechte mit wechselndem Einsatzort
- Olivier Laban-Mattéi, unabhängiger Fotojournalist
- Clément Chéroux, Kurator im Centre Georges Pompidou, stellvertretender Chefredakteur der Zeitschrift *Etudes photographiques*.

Im zweiten Jahr der Preisvergabe wurde den Fotografen eine Arbeit zum Thema „Paschtunistan“ vorgegeben. Paschtunistan ist eine strategische Grenzregion zwischen Afghanistan und Pakistan.

Aus 35 eingereichten Dossiers kamen 10 Kandidaten in die engere Auswahl. Ausschlaggebend waren dabei die Relevanz ihrer Projekte, die Originalität ihrer Vorgehensweise sowie die Einzigartigkeit der Fotoserien, die von der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema am Schauplatz selbst und einer eigenen künstlerischen Handschrift zeugten.

Die Jury beurteilte die Fähigkeit jedes Kandidaten, über seine Bilder eine eigene, aussagekräftige Deutung zu vermitteln. Sie wählte zudem Arbeiten aus, die sich durch eine besondere Verbundenheit und eine Feinfühligkeit auszeichneten, die weit über die von den Massenmedien abgedeckten, von Spannung und erbitterter Gewalt geprägten Momente hinausgehen.

Nach einer ersten Auswahlrunde wurden drei Finalisten ermittelt: der Italiener Massimo Berruti, der Spanier Alfonso Moral und der Brite Simon Norfolk.

Am 26. Oktober 2010 wurde Massimo Berruti zum Preisträger des zweiten Carmignac Gestion-Preises für Fotojournalismus gekürt.

Die Jury hob die Beharrlichkeit und die Charaktereigenschaften von Massimo Berruti hervor, der bei seiner Reportage über die erforderliche Erfahrung und Kenntnis der örtlichen Kultur und Begebenheiten verfügte. Die Identität des Preisträgers wurde bis dahin aus Sicherheitsgründen geheim gehalten.

Massimo Berruti hatte eine intensive Auseinandersetzung mit dem Leben der Menschen im Swat-Tal in der Provinz Khyber Pakhtunkhwa vorgeschlagen, insbesondere mit dem Alltag der sogenannten Lashkar. Die Lashkar sind zivile, traditionell von ehemaligen Stammeskriegern gegründete Milizen, die mit Unterstützung der pakistanischen Armee an vorderster Front gegen die Bedrohung durch die Taliban kämpfen, um ihre Stammesangehörigen zu verteidigen. Die Lashkar tragen unter ständiger Angst vor Bombenattentaten und der Infiltration durch Aufständische zur Befriedung und Sicherung des Gebiets bei.

2007 fiel das Swat-Tal an der Nordgrenze Pakistans in die Hände der Taliban. Nach einer 2009 durchgeführten Offensive gegen die fundamentalistischen Aufständischen konnte die pakistanische Armee es wieder unter ihre Kontrolle bringen (Massimo Berruti befasst sich anschließend mit diesem Thema). Die Territorien in der Nähe der Stammesgebiete stehen heute nach dem Tod von Osama bin Laden erneut im Rampenlicht. Im Kreuzfeuer des allgegenwärtigen Terrorismus stellen diese Gebiete weiterhin die vorderste Front eines Konflikts dar, der weit über die Probleme der Region hinausgeht.

Massimo Berruti führte diese Reportage von Januar bis April 2011 in Paschtunistan durch.

Die von Carmignac Gestion geförderte Reportage wird vom 3. November bis 3. Dezember 2011 in der Chapelle der École des Beaux-Arts in Paris zu sehen sein.



© Massimo Berruti, Agentur VU für die Fondation Carmignac Gestion

Mahnbanr, Swat-Tal, Pakistan, März 2011

Der Lashkar Elder Mahnbanr SaidBachà kehrt nach einer Stammesversammlung (*Loja Dschirga*) in Tehsil Kabal mit Mitgliedern seiner Lashkar-Miliz in sein Haus zurück. Die Bedrohung durch die Taliban ist für Führer wie Saidbachà besonders groß, weil diese bei der Vertreibung der Taliban aus dem Swat-Tal eine entscheidende Rolle spielten. (Mahnbanr befindet sich in der Region von Qilagai nahe der Grenze von Dir).

Swat-Tal (Pakistan)



CARMIGNAC GESTION-PREIS FÜR FOTOJOURNALISMUS

Mit diesem Preis möchte Carmignac Gestion jedes Jahr Fotojournalisten unterstützen, die sich aufgrund ihrer Arbeit an die vorderste Front der Ereignisse begeben und sich für Werte wie Mut, Unabhängigkeit, Transparenz und soziales Miteinander einsetzen, die uns alle am Herzen liegen.

Der Carmignac Gestion-Preis für Fotojournalismus wurde 2009 von der Fondation Carmignac Gestion ins Leben gerufen, um eine Reportage über ein ausgewähltes Thema mit aktuellem Bezug zu finanzieren. Der Preis ist mit 50 000 Euro dotiert und dient zur Förderung einer fotojournalistischen Arbeit, die sich vor Ort intensiv mit einem Thema auseinandersetzt. Neben dem Preisgeld unterstützt die Fondation Carmignac Gestion den Preisträger auch nach Abschluss der Reportage durch die Organisation einer Ausstellung und die Veröffentlichung einer Monografie. Die Stiftung erwirbt zudem vier aus dieser Arbeit hervorgegangene Fotografien.

Eine Jury aus Fachleuten für Fotografie und geopolitische Fragen wählt jedes Jahr ein Projekt aus. Die Fotojournalisten können ihre Herangehensweise an das Jahresthema selbst bestimmen. Sie können frei wählen, ob sie das Thema aus einem politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder kulturellen Blickwinkel angehen möchten.

Ihre Vorgehensweise muss jedoch ganz klar an eine humanistische Tradition anknüpfen. Diese besteht darin, die Wirklichkeit mit Feingefühl zu hinterfragen, sich dem Abgleiten in das Karikaturhafte oder in die Tyrannei des Augenblicks zu verweigern, den Kontext sorgfältig zu untersuchen und die Lage zu begreifen, um so die Realität in ihrer ganzen Komplexität wahrzunehmen.

In einer Zeit, in der es Fotojournalisten weitgehend an Geldern mangelt, möchte Carmignac Gestion diesen bedeutenden Zeitzeugen unserer Tage die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen, um sich an Orte zu begeben, die der Öffentlichkeit im Allgemeinen verwehrt sind.

Im Einklang mit den Werten, denen sich ihre Mitarbeiter verschrieben haben, unterstützt Carmignac Gestion eine persönliche und engagierte Sichtweise der Welt, die per definitionem jene einer Minderheit und gerade deshalb unverzichtbar ist.

Pressekontakt:

Heymann, Renault Associées/Tel.: 01 44 61 76 76
Agnès Renault, Eléonore Grau und Marika Bekier
Internationale Presse: m.bekier@heyman-renoult.com